



Institut für Israelologie

www.israelogie.de - Institut für Israelologie - Rathenaustrasse 5-7 - 35394 Gießen

Unser Zeichen

1Br0105

eMail

info@israelogie.de

Datum

17.01.05

Liebe Freunde und Beter,
denen die Arbeit des „Instituts für Israelologie“ ein persönliches Anliegen ist !

Shalom ! Nun halten Sie das erste Rundschreiben des „Instituts für Israelologie“ in der Hand. Sie möchten darüber informiert bleiben, wie es mit der Arbeit des Instituts steht. Wie Sie dem Flyer und Jahresprogramm des Israel-Instituts entnehmen können, konnten wir bereits in den ersten Monaten des laufenden Wintersemesters für Studierende und Gäste aus Gemeinden einige höchst interessante und „horizontenerweiternde“ Veranstaltungen anbieten. Davon will ich Ihnen jetzt in aller Kürze berichten, damit Sie erfahren, wofür Sie gebetet haben und zugleich auch erkennen, wie fundiert die Vorträge waren.



Doz. Pfr. B. Schwarz

Vortrag von Noam Hendren am 13. Oktober 2004

Der in Tel Aviv arbeitende Hendren hat durch seinen Vortrag „Bundesschlüsse Gottes mit Israel“ wichtige Impulse gesetzt, die zum intensiven Nachdenken anregten. Obwohl die vereinbarte Vortragszeit längst abgelaufen war, wurde es den ca. 70-80 Teilnehmern nicht langweilig, noch mehr und noch detaillierter über die Bundesschlüsse Gottes aus messianisch-jüdischer Perspektive zu lernen. Vor allem war sehr beeindruckend, wie Hendren lediglich mit Hilfe des Alten Testaments (also ohne NT-Unterstützung) das Kommen des Messias belegte und den Charakter der bleibenden Bedeutung der Bundesschlüsse Gottes mit Israel betonte. Die Teilnehmer waren sich weitgehend einig: das hätte noch 2 -3 Stunden so weiter gehen können!

Einweihung des Institutsraums

Unser in dieser Art bisher einmaliges „Institut für Israelologie“ hat nun buchstäblich auch einen eigenen „Raum“ erhalten, einen „Forschungs-Raum“ auf dem Gelände der FTA. Symbolisch am Gedenktag zur „Reichskristallnacht“ wurden am 9. November 2004 wurden diese Räumlichkeiten eingeweiht. Nun kommt es darauf an, dass der Raum mit Engagement von Studierenden - neben der notwendigen Literatur zur Israelologie-Forschung - gefüllt wird. Denken Sie bitte mit daran im Gebet!

Lehrveranstaltung zu Ursachen des Nahost-Konflikts mit PD Dr. Markus Zehnder

Dr. Markus Zehnder aus Basel führte uns in komplexe Zusammenhänge ein, die für die Entstehung und das Verstehen des gegenwärtigen Nahost-Konflikts von großer Bedeutung waren. Kompetent und um Sachlichkeit bemüht wurde diese brisante Fragestellung behandelt. Vortragsmitschnitte auf

CD sind vorhanden und können erworben werden. Ein Student kommentierte schriftlich diese Veranstaltung folgendermaßen:

„Da das Thema „Israel“ heutzutage vermehrt theologisch, geschichtlich und politisch diskutiert wird, bot für mich das Seminar von Dr. Zehnder eine sehr gute Möglichkeit, mein historisches Hintergrundwissen in Bezug auf die Geschichte Israels zu vertiefen. Insbesondere die Arbeit an Primär-Quellen (z.B. historische Augenzeugenberichte etc.) helfen mir sehr, Klarheit in Bezug auf das, was historisch wahr ist, und das, was Mythen gewesen sind, zu erlangen (z.B. hinsichtlich der oft zitierten „Toleranz“ des Islam gegenüber Juden/ Christen). So kann ich die Dinge besser ordnen und sachgerechter in die Diskussion einbringen.“ (Robert Mleschnitza, FTA, II. Jahrgang)

Dr. Zehnder hat es offensichtlich gut verstanden, die historischen Zusammenhänge des Nahost-Konflikts anhand aussagekräftiger, repräsentativer Dokumente und Quellen zu belegen. Die Studierenden und die Gasthörer von außerhalb haben jedenfalls sehr von dem Kenntnisreichtum des Dozenten und seiner sachgerechten Darstellung innerhalb der Vorlesung profitiert.

Zukunftsplanung für die Arbeit des Instituts

Sehr spannend waren auch Gespräche mit Personen aus dem messianisch-jüdischen Umfeld, die als potentielle Referenten im nächsten Studienjahr in Frage kommen: Mit Herrn Joseph Shulam führte ich sehr anregende Gespräche über Kriterien einer angemessenen messianisch-jüdischen Exegese der Paulusbriefe; mit Herrn Avi Snyder von „Jews for Jesus“ wurden viele praktische Dinge besprochen, die die messianisch-jüdische Bewegung in Deutschland und in Israel gegenwärtig beschäftigt.

Noch ist die Entfaltung einer biblisch-heilsgeschichtlichen Lehre über Israel als Bestandteil des christlichen Glaubens sowie ihr Einfluss im deutschsprachigen Raum unterschiedlich stark verbreitet, teilweise noch sehr unscheinbar und manchmal sogar noch völlig unbekannt. Das hat unterschiedliche kirchenhistorische bzw. konfessions-theologische Ursachen. Aber wir möchten dafür beten und uns dafür engagieren, aus dieser „zarten Pflanze“ der Erforschung der biblischen Lehre über Israel einen Früchte tragenden „Baum“ werden lassen, der in seinem Ertrag v.a. auch Gemeinden zu Gute kommen soll!

Viel Grund zum Danken haben wir, weil Sie, liebe Freunde und Beter, uns auf vielfältige Weise zu unserem Schritt der Institutsgründung beglückwünscht haben. In Briefen, mittels Postkarten und e-Mail-Nachrichten oder durch Telefonanrufe sowie mündlich haben Sie uns zur intensiven Weiterarbeit am Israel-Institut ermutigt. Einige von Ihnen haben uns Ihre Gebetsmitarbeit und finanzielle Unterstützung zugesagt. Das tut gut! Herzlichen Dank! Andere haben uns großzügig mit Buchspenden zum Judentum (Judaistik) beschenkt oder uns auf die eine oder andere Weise ehrenamtliche Mitarbeit zugesagt bzw. diese bereits erbracht. Vielen Dank!

Danken möchten wir auch allen, die uns durch konstruktiv-kritische Rückfragen, durch bedenkenswerte Anmerkungen oder „sachliche Ratschläge“ zum reflektierten Nach- und Weiterdenken motiviert haben. Wir möchten jede Form von sachlich-angemessenem Feedback überdenken und ggfs. zur Verbesserung der Arbeit des Instituts einfließen lassen. Daher wünsche ich mir, auch bei Sachfragen oder Meinungsverschiedenheiten mit Ihnen im Gespräch zu bleiben.

Gerne komme ich auch zu Ihnen in die Gemeinde, um Sie und Ihre Versammlungen und Kreise über Themen der „Israelogie“ (oder auch andere Lehrfragen) zu informieren und - bei Bedarf - auch zu schulen. Bitte schriftlich einfach per eMail oder Brief bei mir anfragen, Ihr konkretes Anliegen formulieren, ein Thema mit mir verabreden und schließlich einen Termin ausmachen. Ich jedenfalls würde mich freuen, Ihnen einen Dienst erweisen zu dürfen. Vielen Dank!

Ich grüße Sie ganz herzlich mit dem Wort aus Psalm 90,1: „Der HERR ist unsere Zuflucht“.

Einstweilen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen
Ihr

Berthold Schwarz

Berthold Schwarz
Leiter des Instituts für Israelologie